

# Neue Idee für Oldentrup

## Umgehung über Marktkauf-Gelände

VON FRANK BELL

■ Oldentrup. Drei Varianten einer Lösung der Verkehrsprobleme hat Baudezernent Gregor Moss (CDU) in der Oldentruper Runde der SPD vorgestellt. Dazu gehört die von der Mehrheit der Bezirksvertretung gewünschte Ortsumgehung mit einer Spange zwischen Friedrich-Hagemann- und Oldentruper Straße sowie einer Verbindung entlang der Bahngleise bis zum Ostring. Für Moss ist auch eine verkürzte Umgehungsstraße denkbar, ohne die Spange: Sie führt ab Bahnübergang Oldentruper bis zur Altenburger Straße.

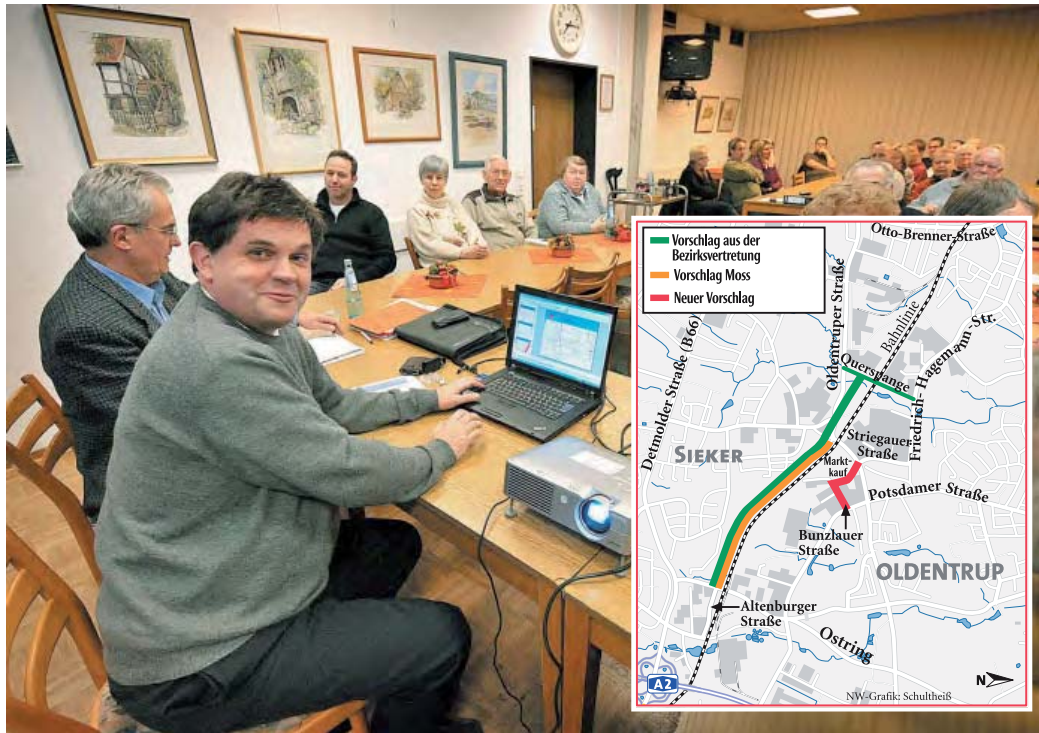
„Als ich die dritte Variante sah, habe ich meine Verkehrsingenieure zunächst gefragt, ob sie spinnen“, sagte Moss, der schließlich doch diesem Vorschlag einiges abgewinnen kann: „Eine komplett neue Straße ab Einmündung Striegauer Straße über das Marktkauf-Gelände bis zur Bunzlauer Straße etwa dort, wo die jetzige Marktkauf-Zufahrt ist. Das Parkhaus müsste dafür fallen.“ Die Variante werde viel weniger Geld kosten und sei der kürzeste Weg mit positiven Effekten. Mit dem Eigentümer Edeka habe es bereits Gespräche gegeben. „Wenn ich für wenig Geld eine Menge be-

komme, dann würde ich das machen“, betonte Moss. Diese Variante werde auf jeden Fall schneller funktionieren. „In allen Fällen müsste die Stadt Millionen Euro in die Hand nehmen.“ Aber woher, wenn kein Geld da sei?

Eine Ortsumgehung sei allerdings schwer durchzusetzen: „Die Grünen waren schon gegen die B 66n, durch die SPD ging damals deshalb ein Riss. Da muss man ganz dicke Bretter bohren. Die Umweltdebatte wird in solchen Fällen ganz schwer. Das kann aus finanziell-wirtschaftlichen und politischen Gründen scheitern.“ Es gebe bei Neubauprojekten genauso viele Gegner wie Befürworter. Im übrigen müsse er sich an den Beschluss des Rates halten, der die B 66n beordert, die auch nicht mehr Straßenprogramm von Land und Bund enthalten ist.

Moss will das Thema in der Februar-Sitzung der Bezirksvertretung Heepen ausführlich vortragen und dann auch mehr in die Einzelheiten gehen, etwa Ergebnisse der Verkehrszählungen bekanntgeben. Er werde dann gerne nochmals in die Oldentruper Runde kommen, um die Probleme zu erläutern.

SPD-Ortsvereinschef Gerd Lewandowsky, der die Runde moderierte, und Frank Wilhelm von der „Initiative Verkehrsbe-



**Vortrag mit Technik:** Baudezernent Gregor Moss als Referent bei der Oldentruper Runde. Neben ihm der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Gerd Lewandowsky. Die Grafik zeigt die drei Varianten für eine Ortsumgehung. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

ruhigung in Oldentrup heute“, zeigten sich sehr skeptisch in Bezug auf die von Moss vorgeschlagene Variante über das Marktkaufgelände. Beide favorisieren nach wie vor die Ortsumgehung: „Auch, wenn das in den nächsten Jahren nicht zu schaffen ist“, wie Frank Diembeck sagte, für die SPD als sachkundiger Bürger im Stadtentwicklungsausschuss.

Moss warnte vor kurzfristi-

gen Lösungen. Wenn in die Oldentruper Straße „Widerstände“ eingebaut würden wie Minikreisel, dann müssten die Anwohner mehr Lärm wegen Abbremsen und Anfahren ertragen. Man müsse daher wissen, wo der unerwünschte Verkehr fließen soll. „Da ist die Politik gefragt. Es geht um Verlässlichkeit.“ Wenn das Hauptproblem Lastwagen- und überörtlicher Verkehr geklärt sei, könne sich

Moss etwa Minikreisel oder eine Auto-Schleuse auf der Oldentruper Straße an der Kreuzung Bechterdisser Straße vorstellen. „Wir brauchen ein Gesamtkonzept für den Verkehr in Oldentrup, damit nichts aus dem Ruder läuft, wenn wir an einer Stelle etwas ändern“, sagte Kurt Stuke, SPD-Mitglied der Bezirksvertretung.

Gegen eine weitere Verkehrsinsel am Recksiek, wie sie Wil-

helm und die Oldentruper SPD vorschlugen, hatte Moss keine Einwände: „Das muss die Politik fordern.“ Gerd Wäschebach, Fraktionssprecher der SPD in der Bezirksvertretung, sagte, das sei jedoch nur möglich, wenn es um die Sicherung eines Schulweges gehe. Die Stadt sei aus finanziellen Gründen nur dann im Boot, wenn das Land Zuschüsse gebe. „Das geht nur bei Schulwegen.“

## Prognose-Null-Fall

■ Der demografische Wandel führt laut Moss dazu, dass in Bielefeld bis 2020 die Zahl der Einwohner um 4,8 Prozent sinke. Der motorisierte Verkehr werde um etwa zwei Prozent abnehmen. Trotzdem werde das Problem an der Oldentruper Straße bestehen bleiben: „Bis 2020 wird es kaum Veränderungen geben, wenn wir den Prognose-Null-Fall annehmen, also nichts verändert wird.“ Für diesen Fall geht Moss aber von einer Reihe wichtiger Voraussetzungen aus. Durchbau der A 33, Lückenschluss der L 712n, Orts-

umgehung Ummeln in Betrieb, B 66n in Asemissen/Leopoldshöhe fertig, Grafenheider und Herforder Straße ausgebaut, neue Tangenten-Buslinie 30 sowie Verlängerung Linie 2 nach Milse-Ost (Altenhagen-West) in Betrieb. Dazu die Fachhochschule und Hochschulkampus sowie die Unierweiterung realisiert. „Trotz dieser Annahmen wird sich verkehrsmäßig in Oldentrup bis 2020 kaum etwas verändern, das Verkehrsaufkommen wird fast so stark sein wie heute. Also muss man sich etwas überlegen.“ (fb)